

Anthroposophisch gesprochen hat der Mensch zwölf Sinne. Der Mensch hat die Wahrnehmung eines fremden Ich, von den Gedanken der anderen, und von der Bedeutung der Worte. Das fremde Ich ist nicht die menschliche Gestalt. Die gewöhnliche Wissenschaft sagt, dass dadurch, dass der Mensch selbst sich als ein Ich fühlt schliesst er dass im anderen auch ein Ich enthalten sei. Es ist aber völlig sinnlos. Es ist genau so eine Wahrnehmung wie wenn der Gehörsinn in's Lebensgebiet dringt. Es ist aber durchaus etwas anderes als die Entwicklung des Bewusstseins des eigenen Ich's. Die Worte deuten ist etwas anderes als den blossen Klang vernehmen. Die Gedanken des anderen vom eigenen Denken muss man unterscheiden. Gewiss wir müssen dann auch denken, aber denken ist völlig anderes als wahrnehmen die Gedanken des Anderen. Es gibt zwölf Sinne des Menschen. Die meisten Begriffe der Sinne sind von dem Tastsinn genommen. Und um die Erkenntnis zu begründen überträgt man einige Wahrnehmungen des Tastsinnes. Man muss analysierend vorgehen. (Schema.)

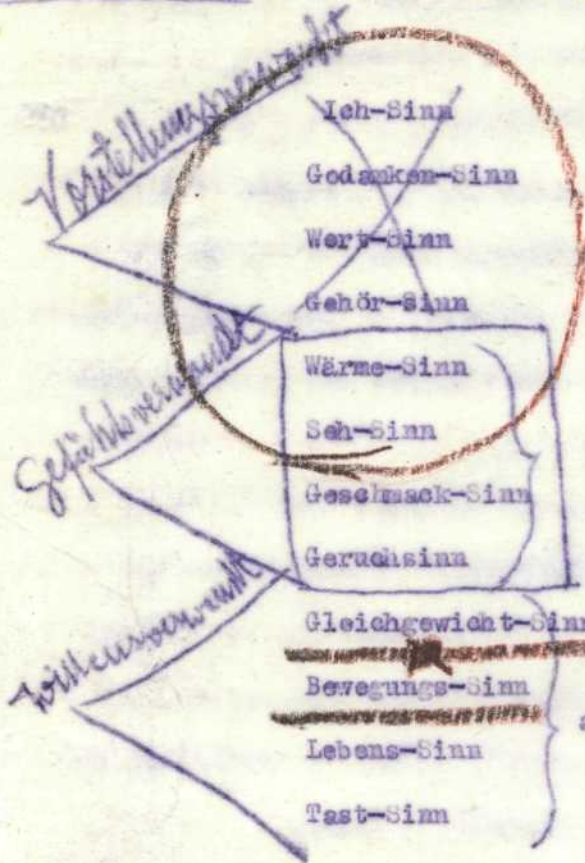
Der Ichsinn ist zu unterscheiden vom Bewusstsein des eigenen Ichs. Zweitens ist der Gedankensinn. Drittens ist der Wortsinn. Viertens der Gehörsinn. Das fünfte ist der Wärmesinn. Das sechste der Sehsinn. Das siebente der Geschmacksinn. Das achte der Geruchssinn. Das neunte der Gleichgewichtssinn. Wer auf diesem Gebiete wirklich analysieren kann, sieht darin ein begrenztes Gebiet des Wahrnehmens. Dadurch stehen wir als Mensch im Gleichgewicht. Ohne dies könnten wir vollständig durchaus nicht unser Bewusstsein aufbauen. 10. Bewegungssinn. Wir wahrnehmen ob Ruhe oder Bewegung, wir erleben es genau so wie der Gesichtssinn. Beim 11. Lebenssinn. 12. Tastsinn. Dadurch haben wir Verkehr mit der Aussenwelt. Zunächst haben wir vier Sinne die in zweifelloser Weise sind. Derichsinn, Gedankensinn, Wortsinn sind wir mit unserem ganzen Erleben in der Aussenwelt. Wir nehmen das Ich, die Gedanken des anderen wahr. Es ist nicht so einleuchtend in Bezug auf den Gehörsinn. Der Vermittler des Hörens ist die Bewegung der Luft. Wenn sie beobachten, wie einfach es gegen das Organ schlägt. Der Gehörsinn ist anders zu fassen als der Sehsinn. Beim Erfassen des Auges, was da vermittelt wird ist in hohem Masse ein innerer Vorgang. Das Auge ist vielmehr ein Bestandteil des Inneren. Wir schliessen das Auge wenn wir schlafen. Die Empfindung des Gehörs, das (musikalische) ist etwas anderes als der Gehörvorgang. Wenn sie den Wärmesinn

Geschmacksinn, Geruchsinn betrachten dann sehen sie das mit dem Erleben der Außenwelt
 es zugleich ein Erleben im eigenen Inneren ist. Wenn sie z. Beispiel Essig trinken, erstens
 ist es ein Erlebnis des Essings, zweitens geht es nach Innen. Wenn sie Essig trinken verzie-
 hen sie das Gesicht. Es ist ein äusseres und inneres Erlebnis. Bei manchen Menschen beim
 wahrnehmen des Wortes ragt das moralische nicht herein. Diese mittlere Sinne sind äussere
 und innere Sinne zugleich. Es gibt Menschen die im Gedankensinn Ichsinn, Wertsinn, Gehör-
 sinn, so sich verhalten, wie wenn sie etwas zu sich nehmen. Die Menschen stecken so stark
 im mittleren Sinn, daß sie die Menschen nach so beurteilen wie Meselwein, Essigtrank
 wahrgenommen wird. Es ergibt sich etwas moralisches, aus einer amoralischen Betrachtungs-
 weise. Der Mensch lebt dann ohne Kopf, er macht gebrauch von seinem Kopfe so, wie er nur
 von seinen mittleren Sinnen Gebrauch machen sollte. Beim Tier ist alles objectiv, Subjectiv.
 Das Tier kann nur objectives Vrgegenständlichen. ^{Es ist in hohem Grad ein} ~~Diese Art Menschen machen alles zu einem~~
 subjectives Erlebnis. Sie verändern alles nach dem subjectiven Geschmack und Riechen der
 Umgebung. So tut auch Pfarrer Kull wenn er Urteilt. Er beurteilt Menschen wie Wein. Es
 wird für ihn subjectives Erlebnis. Es ist ein heruntertragen der höheren Sinne zum Character
 der niederen Sinne. Es gibt aber eine Möglichkeit die Moralität in Beziehung zu setzen
 zur Natur. Zwischen Naturgesetz und Moralität muss man eine Brücke schlagen. Das nächste
 ist der Gleichgewichtssinn. Sie gehören zum ausgesprochen inneren Sinn. Nehmen wir z. b.
 die Kreide, es ist zwar grob ausgedrückt, sie fühlen gewissermassen nicht die Kreide, son-
 dern die zurückgedrängte Haut. Wir nehmen es wahr, es ist ganz gleichgültig. ob ein Holz-
 klotz im Gleichgewicht ist oder der Mensch der sich bewegt. Der Mensch ist ebense zu betrach-
 ten wie der Holzklotz. Ebense beim Tastsinn. Es geschieht eine Veränderung in der ganzen
 Struktur. Nicht wir tasten, es ist durchaus ein objectives Gegebenes. Es ist etwas was uns
 in die Welt hinein-stellt, ein äusserliches Geschehen. Was wir wahrnehmen ist an uns, wie
 die äussere Welt. Durch die ersten Sinne wird das, was äusserlich in der Welt ist nur sub-
 jectiven Wahrnehmung. Die mittleren sind ein hin und her pendeln, zwischen subjectiv und
 objectiv. Für den Wertesinn gibt es ebense ein Organ, wie für die bekannten Sinne, aber
 das Gebiet ist noch nicht so erforscht. Der Materialismus weiss überhaupt nichts davon.
 Der Ichsinn bis zum Besinn umfasst das Beelenleben.

Gehörsinn

Man kann sagen das der Ichsinn, Gedankensinn, Wortesinn, ~~Sehsinn~~ haben den Umfang desjenigen was als seelisches Leben ist. Es ragt noch etwas herein der Wärmesinn z. B. Der Sehsinn ungeheuerlich viel. Die meisten wenn sie das Ich oder die Gedanken der anderen wahrnehmen, nehmen sie nach innen wahr. Wenn es unklarer und unklarer wird, wird es zur Ohnmacht. Die Ohnmacht, ist ein Blindwerden für die Augen. Es wird undeutlich was diese Sinne vermittelt. Der Geschmacksinn ist deutlich vorhanden obwohl der ganze Körper schmeckt. Die wenigsten können noch im Magen schmecken. Es ist einerlei, trotzdem geschieht es im Unterbewussten. Der Geschmacksinn setzt fort durch den ganzen Verdauungsweg. Er stumpft sich aber bald ab. Der ganze Mensch ist Geruchsinn. Der ganze Mensch ergreift die riechende Blume oder den riechenden Stoff. Wenn man die ~~kennt~~ dann wird die Chemie anders werden. Es gibt gewisse Unterschiede, in diesen Oberen Sinnen die ich gelb und diesen die ich ~~rot~~ bezeichnet habe. Was sie in sich selbst erleben hat keine Bedeutung für den ausseren Vorgang. Wenn sie z. B. eine Glocke hören, es ist nur eine Verbindung zwischen dem inneren Erleben, und der Vorgang., in so fern sie zuhören. Dasselbe ist es nicht beim riechen, tasten, da liegt ein Weltvorgang vor. Das was in den Organen vorgeht können sie nicht trennen, von dem Weltvorgang. Das erste spielt sich nur in der Seele ab. Die gewöhnliche Physiologie sieht den Vorgang Schmecken in ähnlicher Weise an, wie das Sehen und Hören. Es gibt Philosophen wie Locke, selbst Kant, sie sprechen von allgemeinen Sinnen, sie machen die Aussenwelt zu einer menschlichen Subjectivität- während etwas ganz anderes verliegt vom Sehsinn aufwärts, bis zum Geschmacksinn aufwärts. Die modernen Begriffe sind dadurch ganz verwüstet, durch Hume und Locke. Durch sie kommt man nicht zum Wesen. Mit dem was der Mensch wahrnimmt stellt er sich in die Welt hinein. Was auf der Zunge geschieht ist ein Weltvorgang. Das kann man aber nicht vom Sehen sagen. Die ganze Welt wäre nicht so wie sie ist. das Sehen ist einerlei für die Welt, das Auflösen auf der Zunge nicht. Der obere und der untere Mensch muss festgehalten werden. Wir haben mathematische und Geometrische Wahrheiten. Wer oberflächlich betrachtet sagt: der Mensch sinnt es aus dem Kopfe. Die Mathematik kommt kommt aus dem Gleichgewicht aus dem Bewegungssinn. Es wird hinauf befördert und entfaltet die mathematischen Gebilde. Das Mathematische wurzelt in demjenigen was Kosmisch ist. Von Raum kann nicht die Rede sein, das er subjectiv ist. Es ist dem Kantianismus fern. Er weiss nicht das der Raum nicht subjectiv ist. Er ist aus dem Gebiet das an sich objectiv

ist. Er ist jede Nacht Aussenwelt, wenn das Ich und die Aussenwelt sich zurÜck zieht im Schlafe. Wenn man innerhalb des Vorstellens bleibt und die Welt beweisen will dann giebt es confuse Begriffe. Wir müssen es als unsere unbedingte Aufgabe erfassen, notwendig zu klaren Begriffen zu kommen. Man muss einsehen daß das ausgehen von Begriffen und Definitionen nichts bedeutet, Sondern das Vorurteilsfreie Anschauen der Tatsache. Der Mensch ist einfach ein kosmisches Wesen. Als Willensmensch ist er ein kosmisches Wesen. (Z. B. Arm heben.) Wenn sie Diese drei Gebiete vergleichen, erstens Ichsinn bis zum Gehörsinn dann vermitteln diese in eminenten Sinne, alles dasjenige was Verstellungsverwandt ist. Diese zweiten sind in demselben Sinne Gefühlsverwandt. Dagegen alles andere was als Tastsinn ist Willensverwandt. Sie sind verwandt, metamorphosiert.



ausgesprochen Äusserer Sinn.

Äusserlich innerlicher Sinn.

ausgesprochen innerer Sinn

